



MEHR ALS WALD

WARUM EINE NEUE EU-
VERORDNUNG NEBEN
DEN WÄLDERN **DAS**
GESAMTE MOSAIK
DER LEBENSÄRÄUME
SCHÜTZEN MUSS

KURZFASSUNG



KURZFASSUNG DES WWF-REPORTS

Mehr als Wälder - Für einen kleineren Fußabdruck der EU in allen natürlichen Ökosystemen¹

Einleitung und Hintergrund zum **EU-Verordnungsentwurf**²

Überall auf der Erde werden kohlenstoff- und biodiversitätsreiche natürliche Ökosysteme wie Wälder, Gras- und Buschlandschaften, Feucht- und Mooregebiete sowie Savannen in alarmierendem Tempo zerstört. Bereits heute ist die Landoberfläche zu 75 Prozent degradiert. Dies führt zu weiterer Erderhitzung, zu Klimawandel und zum vermehrten Verlust biologischer Vielfalt und lebenswichtiger Leistungen der Natur. Doch diese Leistungen sind unverzichtbar. Sie sind nötig für unser (Über-)Leben.

Die Naturzerstörung ist hauptsächlich Ergebnis der Produktion von land-, vieh- und forstwirtschaftlichen Rohstoffen und Waren. Die Food and Agriculture Organisation (FAO) schätzt, dass fast 90 Prozent der Entwaldung auf die fortwährende Flächenexpansion der Landwirtschaft zurückzuführen ist. Die Europäische Union (EU) importiert und konsumiert riesige Mengen wald- und ökosystemgefährdender Güter. Das macht sie verantwortlich für rund 300.000 Hektar Waldverlust pro Jahr. Nicht genug damit. Zusätzlich fallen Flächen anderer, noch vorhandener natürlicher Ökosysteme einer Umwandlung in nennenswerter Größenordnung zum Opfer. Die EU-Regierungsstellen haben mittlerweile erkannt, dass dringendes Handeln geboten ist, um die Klima- und Biodiversitätskrise wenigstens abzumildern. Zu diesem Zweck hat die EU das *Pariser Abkommen* und den *Europäischen Green Deal* ratifiziert.

Tatsächlich braucht die Umwandlung von Wäldern – deren Entwaldung – alle Aufmerksamkeit. Dabei darf nicht übersehen werden, dass andere natürliche Ökosysteme nicht weniger unter Degradierung und Umwandlung leiden. Deren Verlusten sind prozentual häufig genauso hoch oder sogar höher als die der Wälder (siehe Abbildung 1). Die Wissenschaft weist seit Jahrzehnten auf die Notwendigkeit eines umfassenderen Schutzes von Ökosystemen hin, die durch den Anbau von Agrar- und anderen Rohstoffen gefährdet sind. Das aber hat sich noch nicht genug in der Politik und in der Gesetzgebung zur Steuerung dieser Rohstoffe niedergeschlagen.

Die EU ist nach China der zweitgrößte Importeur tropischer Entwaldung. Sie war 2017 für schätzungsweise 16 Prozent der gesamten mit dem internationalen Handel verbundenen tropischen Entwaldung verantwortlich. Die Problematik abgeholzter Tropenwälder hat die Tatsache in den Hintergrund treten lassen, dass die EU auch erhebliche Mengen von Waren importiert, die aus Savannen, Gras- und Buschland, Feuchtgebieten und Mooren stammen. **Als das Europäische Parlament die Europäische Kommission aufforderte, einen Vorschlag für einen Rechtsakt zur Beendigung der EU-bedingten Naturumwandlung im Jahr 2020 vorzulegen, hatte sie ausdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Schutz über Wälder hinaus „auf andere Ökosysteme mit hohem Kohlenstoffbestand und großer biologischer Vielfalt“ auszudehnen, also auch auf Meeres- und Küstenökosysteme, Feuchtgebiete, Torfmoore oder Savannen.** Damit soll verhindert werden, dass sich von Wäldern entweichender Umwandlungsdruck auf diese Landschaften verlagert.

Am 17. November 2021 schlug die Europäische Kommission eine neue Gesetzgebung vor, die von den Unternehmen eine Sorgfaltsprüfung verlangt. Diese soll sicherzustellen, dass bestimmte Rohstoffe und Produkte, die in der EU in Verkehr gebracht werden, nicht zur Entwaldung beitragen. **Die vorgeschlagene Verordnung² befasst sich jedoch noch nicht mit der Umwandlung anderer natürlicher Ökosysteme als jener der Wälder.**

Laut EU-Entwurf vom November 2021 sieht sie nur eine Überarbeitung des Wirkrahmens und Geltungsbereichs der Gesetzgebung voraussichtlich 2026 nach Inkrafttreten der 2024 erwarteten Gesetzgebung vor. Dann sollen Wirksamkeit und Anwendungsbereich des Gesetzes bewertet wer-

den, einschließlich der Frage, ob andere Ökosysteme einbezogen werden sollten. Diese ungewisse, voraussichtlich erst in 5 Jahren zustande kommende Einbeziehung ist äußerst problematisch. Denn die Umwandlungsrate dieser anderen Ökosysteme ist bereits jetzt sehr hoch. **In den kommenden Jahren, die bis zu einer Überarbeitung ins Land gehen, werden weitere große Flächen dieser Ökosysteme irreversibel geschädigt und zerstört.** Das wird das Kohlenstoffspeicherungspotenzial, den Reichtum an biologischer Vielfalt und die von Ökosystemleistungen, auf die Millionen von Indigenen und lokalen Gemeinschaften (IPLC) angewiesen sind, in vielen Fällen unwiderruflich erschöpfen. Bleiben diese Naturgebiete in der neuen EU-Verordnung unberücksichtigt, würde das bei fortgesetztem durchschnittlichen Zerstörungsumfang und -tempo zum fahrlässigen Verlust von weiteren mehreren Millionen Hektar natürlicher Lebensraummosaik führen und den Klimawandel unter Verantwortung der deutschen „Ampel-Regierung“ beschleunigen.

Dieser Bericht zeigt, dass die von der EU zu verantwortenden Liefer- und Handelsketten eine direkte, anhaltende Rolle bei der Degradierung und Umwandlung von Ökosystemen weltweit und über die Wälder hinaus spielen. Der Bericht erläutert, dass die EU dadurch, dass sie natürliche Ökosysteme jenseits der Wälder im Geltungsbereich der Verordnung außen vorlässt, die Chance verpasst, ihren eigenen Fußabdruck zu schmälern. **Damit riskiert die EU, ihre eigenen Ziele, hinsichtlich Klimaschutz und Biodiversitätserhalt, vom Ansatz her zu untergraben.** Dieser Bericht weist auf die Notwendigkeit, aber auch die Machbarkeit hin, andere Ökosysteme, neben Wäldern, in die EU-Verordnung aufzunehmen.

Umwandlung von fünf natürlichen Ökosystemen, 1985-2020

Von 1985 bis 2020 gingen mehr als 26 Millionen Hektar des brasilianischen Cerrado vergleichbar mit der Größe des Vereinigten Königreichs England verloren.

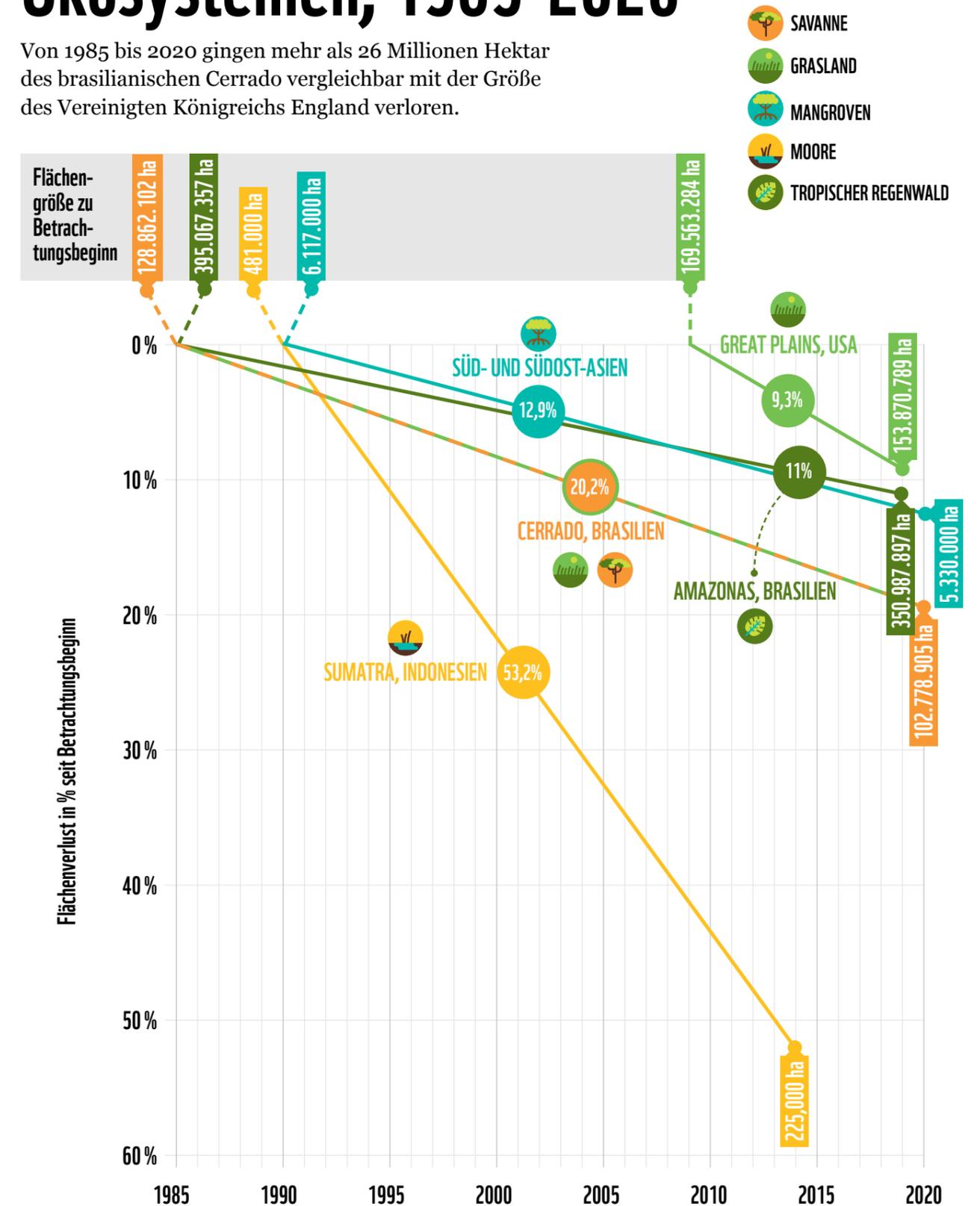
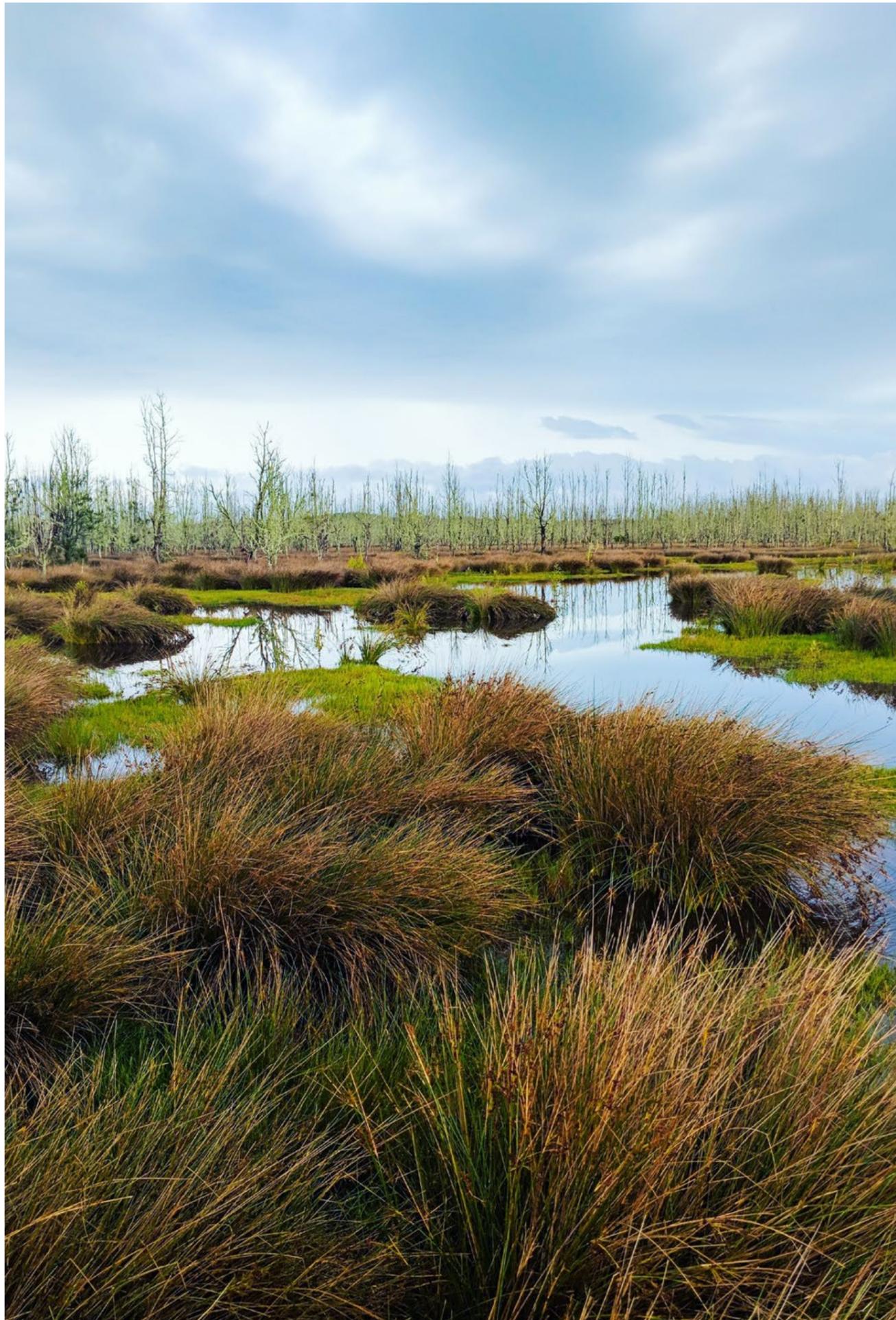


Abbildung 1: Umwandlung von fünf natürlichen Ökosystemen. Die Veränderung der Fläche des brasilianischen Amazonaswaldes dient als Vergleichsgröße (Einzelheiten siehe Gesamtbericht¹).



Es ist dringend notwendig, neben Wäldern andere natürliche Ökosysteme zu schützen

Zu den natürlichen Ökosystemen - jenseits der **FAO-Definition von Wäldern**³ - gehören verschiedene Ökosysteme wie z. B. Gras- und Buschlandschaften, Savannen, Feucht- und Mooregebiete. In der Natur jedoch geht das Ökosystem Wald fließend in andere über, wie auch umgekehrt. Es ist ein Mosaik aus unterschiedlichen Ökosystemen, die schützenswert sind.

Mangroven und bewaldete Mooregebiete werden, obwohl sie in vielen Fällen unter die FAO-Definition von Waldökosystemen fallen, aufgrund ihrer Lebensraummosaiken hier mitbetrachtet. Einige Gebiete entsprechen nicht der von der EU vorgeschlagenen Walddefinition, so dass sie aus dem Verordnungsentwurf herausfallen. Sie bleiben aber wichtige und vielfältige Ökosysteme, die Schutz brauchen. Die in den Fallbeispielen dargestellten Lebensräume wurden so ausgewählt, dass sie schlaglichtartig alle Kontinente und verschiedene Rohstoffe mit ihren dort angebauten Waren umfassen.

Die oben benannten über die Wälder hinausgehenden Lebensräume gehören zu den großen und artenreichen Ökosystemen der Erde. Sie speichern enorme Mengen an Kohlenstoff und sind Lebensgrundlage für Millionen von Indigenen und lokalen Gemeinschaften. Sie geben ihnen Rohstoffe, Nahrung, Trinkwasser, Schutz und kulturelle Identität.

Grasland und Savannen speichern weltweit 788 Gigatonnen Kohlenstoff. Moore schließen sich mit insgesamt 613 Gigatonnen Kohlenstoff weltweit an. Der tropische Regenwald weist mit 301 Gigatonnen Kohlenstoff einen beachtlichen Vergleichswert,

und die flächenmäßig sehr kleinen Mangroven speichern noch 13 Gigatonnen Kohlenstoff. Nicht nur aus der unterschiedlichen Flächengröße dieser Ökosysteme erklärt sich die Rangfolge ihrer Speicherleistung pro Hektar, sondern auch durch die Tiefe der kohlenstoffreichen Böden: Betrachtet man eine Fläche von 100 x 100 Metern verfügen Moore über die größten Kohlenstoffvorräte, gefolgt von den Mangroven. Die tropischen Regenwälder und Grasland/Savannen zeigen pro Hektar einen ähnlich hohen Wert (Abbildung 2).

Bewaldete Mooregebiete sind bekannt für ihre besonders hohen Kohlenstoffvorräte (z. B. Torfmoorwälder auf Borneo, Indonesien). Und gerade sie sind extrem gefährdet durch Abholzung und Umwandlung in landwirtschaftliche Flächen. Degradierung und Umwandlung verändern das regionale Klima und haben sogar Auswirkungen auf das globale Klimageschehen.

Am Beispiel des Cerrado (Südamerika) lässt sich besonders beispielhaft zeigen, dass unser Konsum natürliche Naturraummosaiken zerstört. Der Cerrado ist ein komplexes Savannensystem aus Gras- und Buschland sowie aus Wäldern. Im brasilianischen Teil wurden über 50 Prozent seiner ursprünglichen Vegetation vernichtet, und zwar größtenteils seit den 1970er Jahren. **Allein zwischen August 2020 und Juli 2021 hat der brasilianische Cerrado über 850.000 Hektar seiner Vegetation verloren.** Das ist die größte Fläche seit 2016. **Hauptverursacher ist die stetig wachsende Soja-Produktion.** Wegen seines begrenzten gesetzlichen Schutzes zählt der Cerrado heute zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen Südamerikas.

Die Schutzbedürftigkeit der Lebensraummosaiken ist groß. Die EU muss dringend alle durch Rohstoffproduktion gefährdeten natürlichen Ökosysteme schützen, unabhängig davon, ob es sich um Wald, Moor, Gras- oder Buschland handelt.

Ökosystemleistungen

ÖKOSYSTEME

- A Mosaik Grasland und Savanne
- B Pampa (Grasland)
- C Grasland
- D offene Gras-Savanne mit wenigen Bäumen
- E Moorgebiet, Palmensümpfe

TROPISCHER REGENWALD

GRASLAND & SAVANNE

MOORE

MANGROVEN

Kohlenstoffspeicher

OBERIRDISCH
UNTERIRDISCH

56%

44%

20%

80%

2%

98%

32%

68%

ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

- 1 Biodiversität Tiere
- 2 Lebensgrundlage für Millionen Menschen
- 3 Regulierung Wasserqualität und -menge
- 4 Kulturelle Bedeutung
- 5 Ökotourismus – Einkommensmöglichkeit
- 6 Beeren als lokales Lebensmittel
- 7 Brutplätze für (Zug-)Vögel
- 8 Biodiversität Tiere
- 9 Ökotourismus
- 10 Wasserqualität
- 11 Biodiversität Pflanzen
- 12 Fischerei und Ökotourismus
- 13 Schutz vor Überflutungen
- 14 Fischzucht

Gesamtvorrat organischer Kohlenstoff

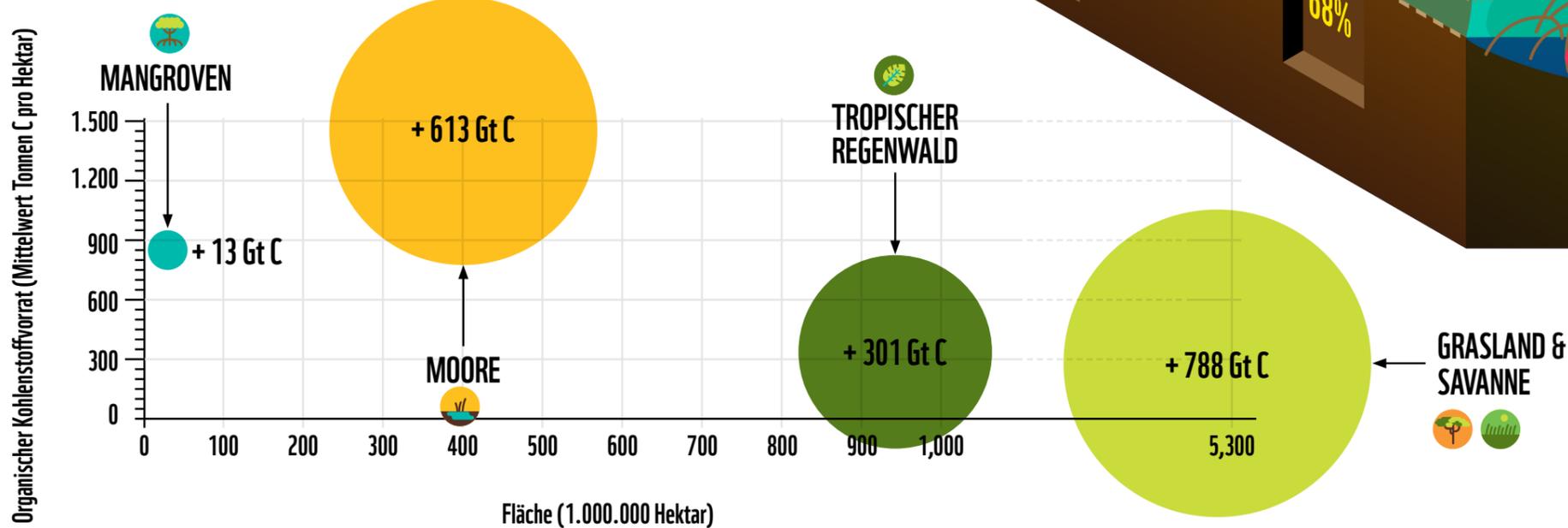


Abbildung 2: Veranschaulichung der von Mangroven, Mooren, Grasländern und Savannen sowie tropischen Regenwäldern erbrachten Ökosystemleistungen, einschließlich biologischer Vielfalt, Lebensgrundlagen und Kohlenstoffspeicherung über und unter der Erde (Einzelheiten und Methodik siehe Anhang 1 des WWF-Gesamtberichts).

Die Verantwortung der Europäischen Union für die Umwandlung natürlicher Ökosysteme ist eindeutig ermittelt und bewiesen

Die EU trägt nachweislich zur fortschreitenden und weit verbreiteten Umwandlung natürlicher Ökosysteme bei. Beim Import von Waren wie Soja, Rindfleisch, Garnelen, Kautschuk, Palmöl und Weizen lässt sich zeigen, dass sie aus Ökosystemen stammen, die von einer erheblichen Umwandlung betroffen sind oder zukünftig davon betroffen sein werden.

Neun regionale Fallstudien aus den Great Plains (USA), Orinoquia (Kolumbien), Cerrado (Brasilien), Pampas (Argentinien), Gran Chaco (Argentinien), Kongobecken (Demokratische Republik Kongo), Kalimantan (Indonesien), Sumatra (Indonesien) sowie Sabah und Sarawak (Malaysia) legen dar, dass bis zu 26 Prozent aus diesen Ländern exportierte Rohstoffe und Waren aus über Wald hinausreichenden Lebensraummosaiken stammen. Diese Rohstoffe und Waren werden in die EU importiert (Tabelle 1).

Fallbeispiel	Vegetationstyp und Fläche in Hektar (ha)	Bedeutung für biologische Vielfalt	Importierte Ware	Menge (Tonnen)	Anteil der importierten Ware am Gesamtexport aus dem Gebiet	zerstörter Anteil	Kohlenstoff Tonne/ Hektar oder *Gigatonne/ Fallbeispiel
Graslandschaft der Great Plains (USA)	überwiegend Grasland: 252 Mio. ha	früher Heimat von riesigen Populationen von Offenlandarten: Vögel, Bisons, Elche, Gabelhorn-Antilope. Die Offenland-Singvögel sind um 80 % zurückgegangen.	Soja	7.589.005	22 %	47 %	156
			Weizen	828.739	18 %	47 %	156
Orinoquia (Kolumbien)	Savanne und Feuchtgebiete: 35 Mio. ha	gehört zu biodiversitätsreichsten Gebieten der Welt: 4.800 Pflanzen-, >300 Säugetier-, 1.300 Vogel-, 119 Reptilien- und Amphibienarten, rund 1.000 Fischarten. Trotzdem sind nur 4 % des Gebietes geschützt.	Palmöl, Ölpalmfrüchte, -mehl	980.732	7 %	12 %	105 nur Oberboden
Cerrado (Brasilien)	Mosaik aus Wald, Gras-, Buschland, Savanne: 200 Mio. ha	artenreichste tropische Savanne, allein 5.000 Pflanzenarten Fast 5 % der Arten der Welt kommen im Cerrado vor.	Soja	4.835.184	14 %	50 % seit 1970	22–78 oberirdisch + 97–210 unterirdisch
			Rindfleisch	69.797	26 %	50 % seit 1970	22–78 oberirdisch + 97–210 unterirdisch
Pampas (Argentinien)	Grassland mit Waldinseln: 82 Mio. ha	mindestens 4.000 Pflanzen-, 300 Vogel-, 29 Säugetier-, 49 Reptilienarten; hohe Bedeutung für Zugvögel von der Arktik in die Tropen Südamerikas	Soja	3.813.433	15 %	75 %	56
Gran Chaco (Argentinien)	Mosaik aus Wald, Gras-, Buschland, Savanne u. Feuchtgebieten: 108 Mio. ha	bedeutendes Lebensraummosaik von trockenen und feuchten Graslandschaften und Savannen für bedrohte Arten	Soja	592.101	24 %	14 % seit 2000	60
			Rindfleisch	7.500	3 %	14 % seit 2000	60
Kongobecken (Demokratische Republik Kongo)	Moor(wälder) und Savanne: 36 Mio. ha	mehr als 10.000 Pflanzenarten mit 3.000 nur dort vorkommenden Arten! Viele weitere Arten sind nicht bekannt oder untersucht	Holz	46.097	20 % der Holzexporte der DRC		
Kalimantan (Indonesien)	Mangroven: 274.029 ha	eine der artenreichsten Mangrovegebiete; Teilgebiet der Nasenaffen (<i>Nasalis larvatus</i>)	Garnelen	8.803	6 % der Exporte Indonesiens	13 % seit 1990	1.060
	Moor(wälder): 4,8 Mio. ha	Die Torfmoore sind Refugien für Orang-Utans und Nebelparder (<i>Neofelis nebulosa</i>).	Palmöl, Ölpalmfrüchte, -mehl	329.182	2 %	8 %	12,2*
Sumatra (Indonesien)	verschiedene Moor(wälder): 7,2 Mio. ha	Refugien für die letzten wenigen Sumatra-Tiger und Sumatra-Nashörner	Palmöl, Ölpalmfrüchte, -mehl	2.074.864	14 %	94 %	250–750
			Kautschuk	469.529	19 %	94 %	250–750
Sabah und Sarawak (Malaysia)	Moor(wälder): 1,8 Mio. ha	Torfmoore und Sümpfe: Teilgebiet der Nasenaffen (<i>Nasalis larvatus</i>), Flughunde und Orang-Utans, 10 % der Fischarten der malayischen Halbinsel kommen in diesen Mooren und Sümpfen vor.	Palmöl	1.947.772	13 %	35 %	9,1*

Tabelle 1: Regionale Fallstudien aus Nord- und Südamerika, Afrika und Südost-Asien. Zum Vergleich: Deutschland hat Fläche von rund 35,74 Mio. Hektar.



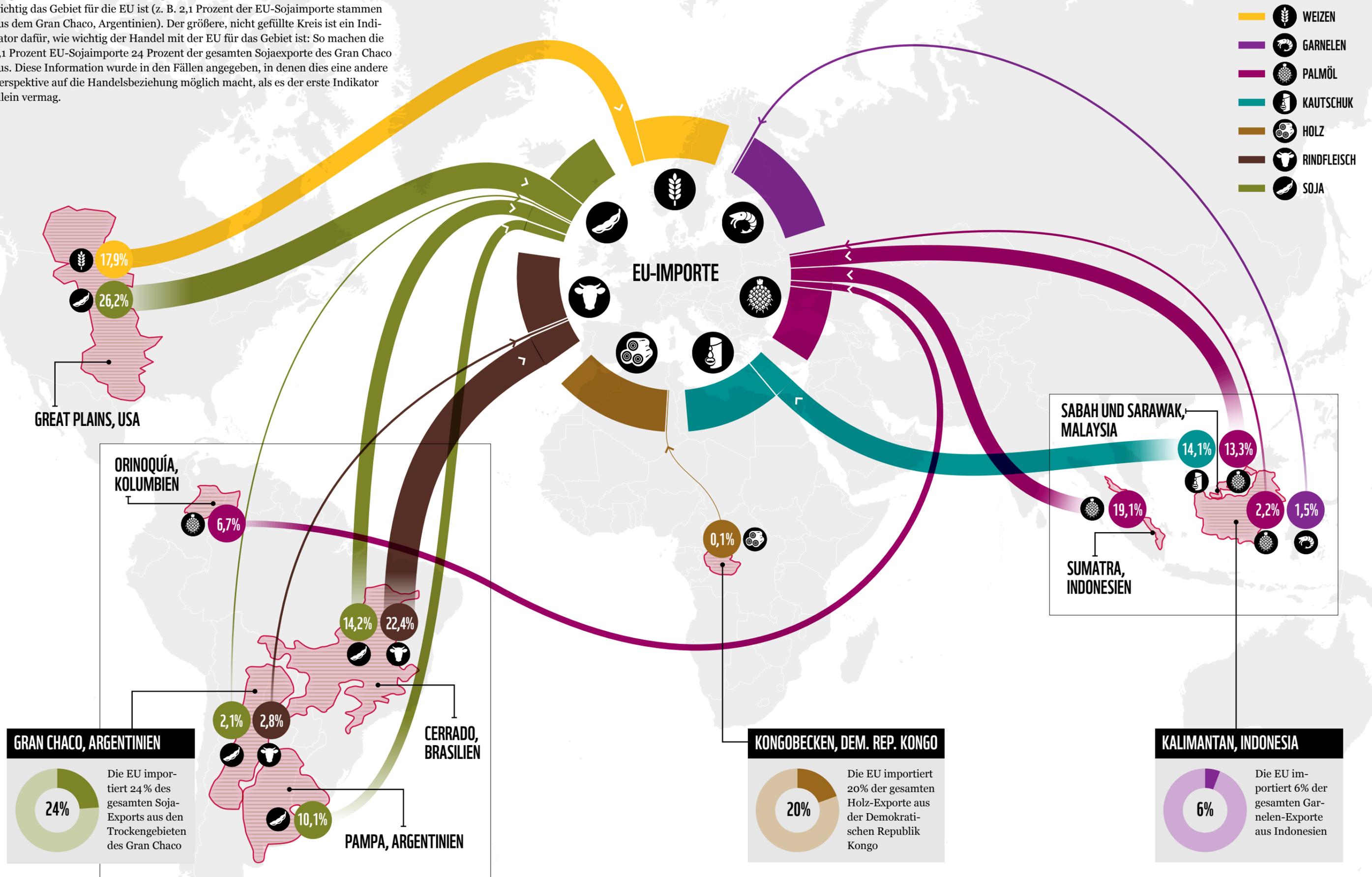
Die EU spielt aufgrund ihrer Größe und ihrer Relevanz als globaler Handelspartner eine bedeutende Rolle bei der Umwandlung dieser Lebensräume. Sie trägt Verantwortung, diese und andere natürliche Ökosysteme vor der weiteren rohstoffbedingten Degradierung und Umwandlung zu bewahren. In einigen Fällen, wie z. B. bei Soja und Weizen aus den Great Plains Nordamerikas, Rindfleisch aus dem brasilianischen Cerrado, Soja aus dem argentinischen Gran Chaco, sowie Kautschuk aus Sumatra machen die Ausfuhren der jeweiligen Rohstoffe und Produkte aus diesen Gebieten in die EU rund ein Fünftel der gesamten Exporte dieser Waren aus (Tabelle 1, Abbildung 3).

Wenn die neue EU-Verordnung wichtige natürliche Ökosysteme ausklammern sollte, wird die Umwandlung – angetrieben vom EU-Verbrauch – in diesen Ökosystemen weitergehen oder sich sogar beschleunigen. Schließlich besteht ein erhebliches Risiko, dass eine rein waldbezogene, auf die FAO-Definition von Wald angelegte

Gesetzgebung zur Verlagerung von Nutzungsflächen in natürliche Ökosysteme außerhalb der Wälder führen wird. Ohne Einbeziehung von über den Wald hinausgehenden Ökosystemen ist es schwer vorstellbar, wie die Umweltziele der EU – wie etwa die „neutralen oder positiven Umweltauswirkungen“ (*Farm to Fork-Strategie*) oder die Kohlenstoffneutralität bis 2050 (*Europäischer Green Deal*) – überhaupt erreicht werden können. Wenn heute auf die Produktion von land-, vieh- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen rund 23 Prozent der gesamten anthropogenen Netto-Kohlenstoffemissionen weltweit entfallen, dann können die kohlenstoffreichen Böden des Gras- und Buschlandes, der Savannen, Moore und Feuchtgebiete (Mangroven) nicht noch weiter in Kultur genommen werden.

Vor diesem Hintergrund muss die EU ein hohes Eigeninteresse daran haben, Güter, die mit Wald- und Ökosystemzerstörung verbunden sind, nicht zu handeln und zu verbrauchen.

Abbildung 3: Anteil der EU-Rohstoffeinfuhren aus Fallregionen. Die Pfeile zeigen den prozentualen Anteil der EU-Importe jedes Rohstoffs, der aus dem jeweiligen geografischen Gebiet stammt. Der gefüllte kleine Kreis ist ein Indikator dafür, wie wichtig das Gebiet für die EU ist (z. B. 2,1 Prozent der EU-Sojaimporte stammen aus dem Gran Chaco, Argentinien). Der größere, nicht gefüllte Kreis ist ein Indikator dafür, wie wichtig der Handel mit der EU für das Gebiet ist: So machen die 2,1 Prozent EU-Sojaimporte 24 Prozent der gesamten Sojaexporte des Gran Chaco aus. Diese Information wurde in den Fällen angegeben, in denen dies eine andere Perspektive auf die Handelsbeziehung möglich macht, als es der erste Indikator allein vermag.



Die EU muss über Wald hinausreichende Ökosysteme von Beginn an in ihre Gesetzgebung einbeziehen, um Schaden abzuwenden

Die neun regionalen Fallbeispiele zeigen, dass die EU den Schutz von Ökosystemen über die Wälder hinaus in ihre Rechtsvorschriften aufnehmen muss. Die EU und einige ihrer Mitgliedstaaten sind dabei den Schutz natürlicher Ökosysteme jenseits der Wälder gerade auch in anderen Gesetzen und Politiken zu verankern, sodass die neue EU-Gesetzgebung hier keine bewusste Lücke lassen kann. Die Unternehmen müssen sich zudem zur Einhaltung des *Pariser Abkommens* auf den Weg zur Klimaneutralität machen und Instrumente zur Umsetzung müssen schnellstens entwickelt werden.

Die angestrebte Sorgfaltspflicht in der täglichen Unternehmenspraxis ist in bestehenden Vorschriften wie der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) und der EU-Verordnung über Konfliktmineralien schon verbreitet. Allerdings hat das bisher nicht zum Erhalt der Wälder oder zu deren verbesserter Bewirtschaftung beigetragen. Deshalb benötigt die Dokumentation der Sorgfaltspflichten eine Optimierung, u. a. durch **Geolocation zur präzisen Rückverfolgbarkeit der Rohstoffherkunft und die Einbeziehung aller Unternehmen.**

Einige Unternehmen setzen bereits freiwillige Verpflichtungen um, welche die Umwandlung natürlicher Ökosysteme jenseits von Wäldern aus ihren Lieferketten ausschließen soll.

Das zeigt, dass der einbezogene Schutz von Ökosystemen über die Wälder hinaus unternehmerisch angestrebt werden kann. **Mit der *Accountability Framework Initiative (AFI)* beispielsweise stehen den Unternehmen Instrumente und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung,** um die eigenen Lieferketten auf die etwaige Umwandlung natürlicher Ökosysteme hin mit der gebotenen Sorgfalt zu prüfen. Die AFI hat beispielsweise Grundsätze und Leitlinien entwickelt, um Unternehmen bei der Umsetzung umfassender und effizienter Strategien zur Vermeidung von Entwaldung und Umwandlung sowie bei der Entwicklung nachvollziehbarer und transparenter Lieferketten zu unterstützen. Überdies sind Methoden vorhanden, mit denen sich die Umwandlung natürlicher Ökosysteme außerhalb von Wäldern identifizieren lässt.

Während die Europäische Kommission nach Herausgabe der Verordnung noch weitere Jahre darüber beraten will, ob es notwendig und machbar ist, natürliche Ökosysteme außerhalb von Wäldern in den Geltungsbereich ihrer Verordnung einzubeziehen, haben wir diesen vermeintlichen Ungewissheiten Antworten gegenübergestellt: Ja, es ist zwingend nötig für die Erreichung der Klima- und Biodiversitätsziele der EU – und es ist machbar!



Notwendige Anpassungen des Verordnungsentwurfs vom 17. November 2021 für wirksamen Arten- und Klimaschutz

Das Ergebnis der Fallbeispiele und die obigen Erläuterungen zeigen, dass eine ehrgeizige EU-Gesetzgebung sowohl notwendig als auch machbar ist. **Wir fordern die EU-Mitgliedstaaten und das EU-Parlament auf, ein Gesetz zu verabschieden, das die von der Kommission vorgesehenen sinnvollen Bestimmungen beibehält und die festgestellten Lücken schließt.**

Der WWF stellt drei Hauptforderungen an eine wirksame Gesetzgebung zur Verringerung der Entwaldung und anderer negativer Umwelt- und Menschenrechtsauswirkungen des EU-Konsums:

1. Rohstoffe und daraus gefertigte Produkte, die auf den europäischen Markt gelangen, dürfen nicht mit Entwaldung und Waldschädigung, Umwandlung und Degradierung von anderen wichtigen Ökosystemen sowie nicht mit Menschenrechtsverletzungen in Verbindung stehen.

Elemente des EU-Entwurfs, die beibehalten werden sollen:

Die vorgeschlagene Gesetzgebung fordert, dass Rohstoffe und Produkte, die auf den EU-Markt gebracht werden, nach den Standards des Erzeugerlandes legal, frei von Abholzung und Waldschädigung sein müssen. Es werden Maßnahmen zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Erzeugerländern bei der Bekämpfung der Ursachen der Naturzerstörung vorgeschlagen und mit einem Engagement auf internationaler Ebene kombiniert.

Verbesserungsforderungen:

Wie der Bericht darlegt, erfordern die Bekämpfung der Klimakrise und der Verlust biologischer Vielfalt einen ganzheitlichen Ansatz. Darin müssen neben Wäldern auch andere Ökosysteme wie Savannen, Gras- und Buschlandschaften, Feuchtgebiete wie Mangroven und Moore von Beginn an einbezogen werden. Die Konzentration auf Wälder lässt den anhaltenden Druck zur Umwandlung, z. B. von Savannen, außer Acht. Es steht zu befürchten, dass der Druck noch ansteigt, wenn allein Wälder unter den Geltungsbereich fallen.

Zusätzlich muss die derzeitige Produktpalette auf Grundlage wissenschaftlicher und objektiver Kriterien um relevante Rohstoffe und Folgeprodukte erweitert werden. **Die Verordnung muss deshalb mindestens die folgenden Rohstoffe und ihre Erzeugnisse abdecken, aber nicht darauf beschränkt sein: Palmöl, Soja, Holz mit allen seinen Produkten, Kautschuk, Rindfleisch und Leder, Mais, Kakao, Kaffee, Geflügel, Schweinefleisch, Eier und Milchprodukte sowie Garnelen und Produkte von Aquakulturen.**

Schließlich bedarf es eines klaren Verweises auf internationale Menschenrechtsstandards, die insbesondere die Rechte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften respektieren, einschließlich der Forderung nach Achtung der traditionellen Besitzrechte. Das Recht auf freie, vorherige und informierte Zustimmung muss gegeben sein.

2. Aufbau eines robusten Sorgfaltspflichtsystems, mit dem alle betroffenen Unternehmen sicherstellen, dass ihre Rohstoffe und Folgeprodukte die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen und ihre Lieferketten transparent und nachvollziehbar sind.

Elemente des EU-Entwurfs, die beibehalten werden sollen:

Eine Sorgfaltsprüfung muss durchgeführt werden, bevor ein Rohstoff oder Produkt auf den EU-Markt gebracht wird, und es werden klare Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit bis zum Ort der Ernte/Produktion eines Rohstoffs eingeführt. Zertifizierungssysteme Dritter werden als unterstützende Instrumente anerkannt, können aber die Verantwortung der Marktteilnehmer für die Durchführung der Sorgfaltspflicht nicht ersetzen.

Verbesserungswürdige Elemente:

Das Länder-Benchmarking sollte die Sorgfaltspflicht und die Durchsetzungsmaßnahmen ergänzen, aber nicht die Sorgfaltspflichten ändern. Eine große potenzielle Lücke in der Verordnung ist die „De-facto-Befreiung“ von Unternehmen, die Waren aus Ländern mit „geringem Naturzerstörungsrisiko“ beziehen. Dies wird nicht nur Unternehmen benachteiligen, die Maßnahmen zur Beschaffung aus Hochrisikoregionen ergreifen, sondern könnte auch zur Verlagerung der Produktbeschaffung in Niedrigrisikoländer führen. Alle Unternehmen unabhängig ihrer Größe oder ihres Umsatzes sollten die gleiche Sorgfaltspflicht anwenden müssen, um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu gewährleisten.

Die Kategorie „geringes Risiko“ im Länder-Benchmarking sollte gestrichen werden, sodass alle Länder mit einem „Standardrisiko“ eingestuft werden, das zu einem „hohen“ Risiko werden könnte, wenn die Anwendung der in Artikel 27 festgelegten Kriterien zum Schluss führt, dass ein höheres Risiko besteht. Die Risikobewertungskriterien und -verfahren für das Länder-Benchmarking sollten klar, objektiv und wissenschaftlich fundiert sein.

3. Unterstützung der Gesetzgebung durch eine abgestimmte, strenge, und wirksame Durchsetzung der Rechtsvorschriften, die den nationalen Behörden die notwendigen Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung der Rechtsvorschrift an die Hand gibt. Dazu gehört die Einbeziehung aller Marktteilnehmenden in die Sorgfaltsprüfung.

Elemente des EU-Entwurfs, die beibehalten werden sollen:

Es werden Durchsetzungsmaßnahmen und Sanktionen vorgeschlagen, die strenge Standards für die Anwendung der Rechtsvorschriften vorsehen. Dies wurde mit einer guten Grundlage für die Harmonisierung der gesamten Durchsetzungskette innerhalb und zwischen den EU-Mitgliedstaaten kombiniert. Die Einführung einer EU-weiten Datenbank zur Registrierung von Marktteilnehmern und Händlern zusammen mit Sorgfaltspflichterklärungen wird zu mehr Transparenz führen und somit die Durchsetzung des neuen Gesetzes verbessern. Begründete Bedenken Dritter werden angemessen berücksichtigt und ergänzen die zuständigen Behörden bei ihrer Arbeit.

Verbesserungswürdige Aspekte:

Einstweilige Maßnahmen und Abhilfemaßnahmen wie die Beschlagnahme dürfen nicht an die Stelle von Sanktionen für Unternehmen treten, um von der Nichteinhaltung der Verordnung abzuschrecken. Eine Rohstoff- oder Warenbeschlagnahme darf die (Straf-)Verfolgung nicht ersetzen. Die Anforderungen an die Berichterstattung sind nicht streng genug, da sie kleine und mittelständische Unternehmen ausklammern und die Möglichkeit eröffnen, die Berichterstattung auch im Rahmen anderer Rechtsvorschriften vorzunehmen. Da die Berichterstattung über Sorgfaltspflichtregelungen eines der wichtigsten Instrumente ist, um die Einhaltung des Gesetzes zu bewerten, sollten in den neuen Rechtsvorschriften für alle Unternehmen dieselben Berichterstattungspflichten gelten. Die zivilrechtliche Haftung und der Zugang zu Gerichten bei schwerwiegenden Verstößen sollten eingeführt werden, um die Möglichkeit zu eröffnen, Wiedergutmachung im Falle eines verursachten Schadens zu verlangen.

Fazit

Eine wirksame EU-Verordnung gegen die Zerstörung natürlicher Lebensräume durch Konsum braucht den in Abbildung 4 gezeigten Dreiklang, um die letzten natürlichen Lebensräume unserer Welt für und vor uns zu retten.

Die finanziellen und humanitären Vorteile dieses Bemühens (Naturleistung für den Menschen) sind ungleich größer als der kurzfristige gewinnorientierte Vorteil durch Zerstörung dieser Lebensraummosaie.

Eine vertiefte Beschreibung dieser kurz vorgestellten Inhalte und Fallbeispiele ist **hier** abrufbar.



Abbildung 4: Dreiklang für eine EU-Verordnung zur Minimierung der EU-bedingten Entwaldung und Zerstörung von anderen natürlichen Ökosystemen

Fußnoten

- 1 Originalbericht in englischer Sprache: Beyond Forests - Reducing the EU's footprint on all natural ecosystems – dieser ist abzurufen unter wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Wald/WWF-Report-Beyond-Forest.pdf
- 2 Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bereitstellung bestimmter Rohstoffe und Erzeugnisse, die in Verbindung mit Entwaldung und Waldschädigung in Verbindung stehen, auf dem Unionsmarkt sowie ihre Ausfuhr aus der Union und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 995/2010
- 3 Land spanning more than 0.5 hectares with trees higher than 5 meters and a canopy cover of more than 10 percent, or trees able to reach these thresholds in situ. It does not include land that is predominantly under agricultural or urban land use. <https://www.fao.org/3/I8661EN/i8661en.pdf>

(„Wald“ Flächen von mehr als 0,5 Hektar mit über 5 m hohen Bäumen und einer Beschirmung von mehr als 10 Prozent oder mit Bäumen, die auf dem jeweiligen Standort diese Werte erreichen können, ausgenommen landwirtschaftliche Plantagen und Flächen, die überwiegend landwirtschaftlich oder städtisch genutzt werden.)

- 4 <https://accountability-framework.org/>

Seit mehr als 50 Jahren im Einsatz für die Natur

Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten und erfahrensten Naturschutzorganisationen der Welt und in mehr als 100 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen ihn rund fünf Millionen Förderer. Das globale Netzwerk des WWF unterhält 90 Büros in mehr als 40 Ländern. Rund um den Globus führen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktuell 1300 Projekte zur Bewahrung der biologischen Vielfalt durch.

AUTOREN

Dieser Bericht wurde von Steve Jennings, Camilla Munkedal, Coralie Abbott und Caitlin McCormack von 3Keel LLP recherchiert und geschrieben.

Modifikationen für die deutsche Kurzfassung: von Nina Griesshammer, Susanne Winter und Thorsten Steuerwald (WWF Deutschland)

MITWIRKENDE

Viele Menschen haben wertvolle Beiträge zu diesem Bericht geleistet, darunter Will Schreiber, Ella Robbins, Sian Allen, Steph Barker, Emily Crowe, Emma Eatough, Ella Hearne, George Hayes, Jeff Williamson, Holly Cooper und Rob Kilgour von 3Keel LLP, sowie Antoine Meunier, Lisa King, Omar Mouhdi, Jean-Francois Timmers, Karina Berg, Anke Schulmeister und Béatrice Wedeux vom WWF.

© 2022

WWF® and ©1986 Panda Symbol are owned by WWF. All rights reserved.

For contact details and further information, please visit our international website at wwf.panda.org

**OUR MISSION
IS TO STOP THE DEGRADATION
OF THE PLANET'S NATURAL
ENVIRONMENT AND TO BUILD
A FUTURE IN WHICH
HUMANS LIVE IN HARMONY
WITH NATURE.**



Working to sustain the natural world for the benefit of people and wildlife.

together possible™ panda.org

© 2022

WWF® and ©1986 Panda Symbol are owned by WWF. All rights reserved.

WWF, 28 rue Mauverney, 1196 Gland, Switzerland. Tel. +41 22 364 9111
CH-550.0.128.920-7

For contact details and further information, please visit our international website at wwf.panda.org